

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Post luc Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Umbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

202.

39. Jahrgang.

Dienstag den 31. Dezember 1878

Ämterliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Gemeinderäthe & die H. H. Verwaltungsactiare.

Gebäudeeinschätzung auf 1. Jan. 1879.

Nach beendigter Gebäudeeinschätzung werden in Betreff der Eröffnung der Schätzungsergebnisse an die Gebäudeeigentümer, der Aenderung der Feuerversicherungsgebühren und Umlage des Brandschaden, welcher nach der Verfügung des R. Ministerium des Innern v. 20. Nov. d. J., Reg.-Bl. Nr. 29, von 100 M. Brandversicherungsanschlag der Gebäude dritter Klasse 7 Pfennig beträgt, sowie der Lieferung des Brandschaden auf 1. April und 1. August 1879 bis am 2. Jan. 1879, Nr. 2 dieses Blattes, gegebenen Vorschriften wiederholt. Aenderungsverzeichnisse und Umlageregister sind bis 15. Febr. l. J. hieher zu übergeben.

Den 28. Dezbr. 1878.

R. Oberamt.

Schüler.

Vorkadungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die geseklich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden die Unterpfinds-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind verpfändet sind, und zu deren Ocker Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesekliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 20. Dezbr. 1878.

Königl. Oberamtsgericht. Gerdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Waiblingen.	Den 20. Dezbr 1878.	Gottlob Krautter Metzger in Winnenden.	Dienstag den 11. März 1879. Mittags 12 Uhr.	Winnenden.	Liegenschafts-Verkauf bleibt vorerst ausgesetzt.

Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse der + Gottlieb Roser, Mauers Wittve dahier, kommt nachgenannte Liegenschaft wiederholt und zum letzten Male am nächsten

Donnerstag den 2. Jan. 1879,

Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

9 Nr 43 M. willk. gebauter Acker, im untern Kosthof, Anschlag 320 M. von der Ortsarmenpflege hier, angekauft zu 280 M.

15 Nr 28 M. im Kleinen Feld, Anschlag 500 M. von der Ortsarmenpflege hier, angekauft zu 450 M.

wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.
Den 28. Dezember 1878.

Rathschreiberei.

Gewürz-Lebkuchen

nebst den feinsten und gewöhnlichen

Liqueur's,

sowie

Bunsch-Essenz

in feinstem Geschmack nebst

Orangen und Citronen

empfehlte angelegentlichst

Chr. Wieland,

Conditior.

Waiblingen.

Süße

Milch

ist zu haben bei

Jakob Rost.

Beinlein,
Oberamts Waiblingen.
Verakkordirung
von Bauarbeiten.

Nachstehende, an der Kirche vorzunehmenden Arbeiten werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben, und zwar:

Maurerarbeit im Betrag von	400 M. 75 Pf.
Falzziegeldachdeckung	931 M. — Pf.
Eisenerarbeit	27 M. 95 Pf.
Zimmerarbeit	240 M. — Pf.
Schreinerarbeit	656 M. 30 Pf.
Glaserarbeit	97 M. 56 Pf.
Schlosserarbeit	145 M. 20 Pf.
Flaschnerarbeit	115 M. 83 Pf.
Delfarbanstrich	123 M. 40 Pf.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt, und haben Uebernahmestüchtige ihre Offerte, schriftlich, versiegelt, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen, längstens bis 7. Jan. 1879 portofrei dem Schultheißenamt einzureichen.

Aus Auftrag:

Waiblingen den 27. Dez. 1878.

Oberamtsbaumeister:
Wälde.

Breuningsweiler,
Oberamts Waiblingen.

Verakkordirung
von Bauarbeiten.

Nachstehende, bei Herstellung einer Quellwasserleitung vorkommenden Arbeiten und zwar:

Erdarbeiten mit	685 M.
Maurerarbeit	1826 M.
Ehnröhren	990 M.
Eisen	3180 M.
Delfarbanstrich	58 M.

werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmestüchtige haben ihre Offerte, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen, längstens bis 8. Jan. 1879 portofrei dem Schultheißenamt einzureichen.

Aus Auftrag:

Waiblingen den 26. Dez. 1878.

Oberamtsbaumeister:
Wälde.

Waiblingen.

Einladung.

Zu meinem Abschied von der Wähler'schen Wirthschaft la be ich am **Dienstag Abend** zum Jahreschluß, Freunde und Bekannte zu ausgezeichnetem

Bier und Gasenessen

freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Heinr. Spathschek.

Hochelegante Festgeschenke für Damen:
Worte der Liebe.

Auswahl aus deutschen Dichtern von Elisabeth von Beckendorff.

Zweite Auflage. Prachtband mit Goldschnitt 3 Mark.

■ Gignet sich vorzüglich als Brautgeschenk. ■

Deutsche Blumen-Geister.

Gedichte von Rosa von Baumgart. Als Einlage sechs Flacons feinsten Blumengerüche als: Veilchen, Nelke, Rose, Hyacinthe, Hollunder und Maiblümchen aus der Fabrik von Kamprath und Schwarze in Leipzig. Elegante Ausstattung. 4 M.

■ Hochfeines Toilettengeſchenk. ■

Liefert unter Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages

Gustav Schulze in Leipzig, Poststraße 6.

Für Kinder:

12 verschiedene illustrierte Jugendschriften und Bilderbücher für das Alter von 3—16 Jahren im Werthe von ca. 20 Mark, dabei unter Anderen: Robinson, Gerstäcker, Lebensbild—Glanz, Wunderblumen — Carri, Abenteuer Struwwelpeter, — Märchen und vieles Belehrende — zu dieser Sammlung noch extra als Prämie nach Wahl: für Mädchen: einen großen, schönen Fleiß- oder Wunder-Knäuel in elegantem Carton; für Knaben: einen schönen großen Zuchtkasten mit 24 Farben und 4 Zuchknäpſchen in polirtem Kasten. Als nobles Geschenk vortreflich geeignet.

Zusammen für nur 6 Mark.

Waiblingen.
Concordia!

Die verehrlichen Mitglieder derselben, sowie auch die Ehrenmitglieder werden heute Dienstag Abend bei Gottlob Hölder zu einer

Versammlung

freundlichst eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuß.

Waiblingen.

Meinen Hopfengarten im Kofberg ca. 1/2 Morg. lasse ich im Akkord

reuten

und können Auftragnebe jeden Tag einen Vertrag mit mir abschließen.

J. Kienle
z. Adler.

Waiblingen

Eine sehr gute



Ruh,

schweren Schlags kommt **Kalb** verkauft
P. Märterer
zum Löwen.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen und
Weißnähen

und sichert prompte und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Marie Single, Wittwe.

In jeder Landgemeinde, wie auch hier ist für Schuhmacher, Schneider, überhaupt ein für Jedermann passender dauernder

Nebenverdienst

ohne jeden Zeitverlust zu verdienen. Anfragen erbittet **S. A. Heer** in Ravensburg. S. 72132

600 Mark!

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Dr. Hartung's Mund- und Zahnwasser**, 2 Flakon 1 Mark incl. Verpackung, je mal wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (4 Flakons für 3 Mark).

Alleiniger Versandt durch **G. M. Schumacher**, Steglitz bei Berlin. Depots werden errichtet.

Für Kranke,

besonders für **Sicht- und Rheumatismus-Leidende**

Nur der **Pain-Expeller** ist

echt dessen Etiquette mit obigem

Zeichen „Anter“ unserer Firma

zu sehen ist. Wo dies fehlt, weise man

im eigenen Interesse die Flaschen als

gefälscht zurück u. wende sich direkt

an das General-Depot: **Dr. S.**

Kleemann, Nürnberg. — Authentische

Nachweise der Wirksamkeit des

Pain-Expeller versendet obiges

Depot gratis und franco überallhin.

G. Ad. Richter & Cie.

Nürnberg, Rudolfsart, Wien und

Rotterdam.

Dem Hrn. Karl Kimmel in Waiblingen gratulirt zum neuen Jahr
Eine Verehrerin.

Ein junger Kaufmann sucht ein bestehendes

Laden-Geschäft

auf dem Lande wünschlich in der Gegend des Neckstales zu kaufen und sieht dabei auf einen Ort, in welchem ihm Gelegenheit geboten ist, sich auch etwas Viegenhaft zu erwerben. Gefällige Anträge befördert Herr

Eberhard Feger in Stuttgart.

Telegramme.

London, 27. Dezbr. Loyds meldet aus Kingston (Jamaika) vom heutigen: Der amerikanische Dampfer „Emily Souder“, welcher Newyork am 8. d. verließ, um sich nach San Domingo, Port Plate und Panama zu begeben, ging 2 Tage nach der Abfahrt unter. Zwei Personen von der Mannschaft sind in Kingston gelandet. Man besorgt, daß die übrigen Mannschaften und die Passagiere ertrunken seien.

London, 28. Dezbr. Das Komite der Kohlengrubenbesitzer in Yorkshre und Lancafter trat gestern in Sheffeld zusammen, um die Delegirten der Grubenarbeiter zu hören, welche die Zurücknahme der Bekanntmachung der Arbeitgeber, betreffend die Herabsetzung der Löhne um 12½ Proz, verlangten. Die Arbeitgeber lehnten die Forderung ab. Der Ausschuß der Grubenarbeiter wird sich am 6. Januar versammeln, um über den Beschluß der Arbeitgeber zu berathen und seine Entschliezung bei der nächsten am 9. Januar stattfindenden Vereinigung der Arbeitgeber bekannt geben. Sollte ein Strike zum Ausbruche kommen, so würde derselbe 60,000 Arbeiter umfassen.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Dez. Mit dem 1. nächsten Monats tritt das Gesetz über den Spielkartenstempel in Kraft, worauf wir hiemit aufmerksam machen und bemerken, daß auch die mit dem württembergischen Stempel bereits versehenen Spielkarten, welche vom 1. Januar l. J. ab noch gebraucht, verkauft etc werden wollen, nachträglich mit dem Reichsstempel zu versehen und zur Nachsteuer zu ziehen sind, wobei übrigens die bereits entrichtete landesgesetzliche Abgabe abgerechnet wird. Sollte ein Spielkartenhändler oder Inhaber eines öffentlichen Lokals bis jetzt die Stempelung versäumt haben, so ist jetzt die höchste Zeit, die Nachversteuerung anzumelden. Denn wer von Neujahr an Karten, die mit dem erforderlichen Reichsstempel nicht versehen sind, feilhält, veräußert, vertheilt, erwirbt, damit spielt oder wissentlich in Gewahrsam hat, verfällt für jedes Spiel in eine Strafe von 30 Mark.

Leonberg, 25. Dez. (Unglücksfall. Explosion.) Gestern abend, als schon da und dort die Lichter des Christbaumes strahlten, um Glück und Freude zu verbreiten, mischte sich, wie der Glens- und Silber-Vote schreibt, auch ein dunkler Schatten in dieses helle Licht. Von Höfingen aus fuhren zwei Mädchen und ein Sohn, den geachteten Familien angehörnd, auf einem Schlitten hierher. Auf dem Graben scheute das Pferd und der Schlitten prallte mit aller Kraft an das Eck des Gasthauses zum Hirsch. Die beiden Mädchen erhielten durch den stark u. au rull so schwere Kopfwunde, daß sie lange Zeit bewusstlos blieben. Verzügliche Hilfe war sofort zur Hand. Ein Mädchen befindet sich auf dem Weg der Besserung, während das andere Mädchen, welches einen Schädelbruch erlitt, noch schwer krank darnieder liegt. Der Sohn erhielt eine leichte Kopfwunde. Das Pferd im Werth von etwa 500 Mk, verendete noch Nachts. — In der vorigen Woche explodirte in einer hiesigen Bürgerwohnung die Petroleumflasche im Ofen und schlug mit der Kraft des h. fceiten Dampfes denselben auseinander. Ein Umstand, der ein größeres Verhängniß verhütete, dürfte zu erwähnen sein. Die Frau saß mit ihren Kindern, mit Stricken beschäftigt, entfernt vom Ofen, als sie auf das Pfeifen der Petroleumflasche hin sich erhob. Im Begriff darnach zu sehen, wurde sie aufgehalten, indem das Garn am Stuhl sich verwickelt hatte. Während dieser Verzögerung erfolgte die Explosion und wurde dadurch größeres Unglück abgewendet.

Ditzingen, 26. Dez. (Ein einträgliches Schwein.) Eine willkommene Winterfreude ist dem Dekonomen Jakob Schwaderer zu Theil geworden, indem dessen Mutter-

Waiblingen.

Empfehlung.

Von heute an habe ich wieder ausgezeichnetes Bier im Ausschank.

B. Müller z. Waldhorn.

NB. Flaschenbier über die Straße wird nur bei Hinterlegung von 20 Pf. abgegeben.
v. D.

schwein vergangene Nacht 21 Junge warf, worunter indes 5 todt zur Welt kamen. Seit September vorigen Jahres hat dasselbe Schwein im Ganzen 62 Junge gebracht.

Gerabronn, 27. Dez. (Brand) Verfloffene Nacht nach 11 Uhr gelangte durch einen Feuerreiter die Nachricht hieher, in Roth a. S. sei in dem Lammwirth Schneider'schen Anwesen ein großer verheerender Brand ausgebrochen. Und wirklich stellt es sich heute heraus, daß die glücklicherweise ziemlich isolirt gestandene, geräumige Scheuer des Herrn Schneider mit ihrem ganzen Inhalt an Futter, Stroh, Früchten u. s. w. total niederbrannte. Der Beschädigte ist zwar, wie natürlich, versichert, der Verlust wird jedoch bei der heurigen gesegneten Ernte nebedem ein nicht unbedeutender sein.

Von der Alb, 27. Dez. Ein vermöglicher und der angesehensten Familie angehöriger Bauer von Gruorn entwendete auf dem am Thomasfeiertag in Münsingen abgehaltenen sogenannten Christkindlesmarkt einem Weib von Hundersingen ein Quantum Zucker und Kaffee und ein Kohlenbügeleisen. Motiv zu dieser That kann nicht Noth sein, denn der Dieb trug gegen 90 M. bei sich in der Tasche. Ein Landjäger wurde seiner habhaft und anstatt nach Hause mußte der Bauer in den Arrest wandern.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dez. Ueber einem dem Kronprinzen am ersten Feiertage zugestoßenen Unfall verlautet authentisch Folgendes: bei der Rückkehr von einer Spazierfahrt waren die Pferde vor dem Palais nicht zum Stehen zu bringen, und der Wagen gerieth durch eine rasche Biegung ins Wanken; der Kronprinz wurde mit seinem Adjutanten aus dem Wagen geschleudert, nahm jedoch glücklicher Weise keinerlei Schaden.

Holzwickede, 25. Dez. Man meldet dem „Fr. J.“: Gestern erkrankten sieben Beamte der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach dem Genuße von Schnaps, welcher, von den Betreffenden selbst zubereitet, aus Versehen von Schierlingswurzeln hergestellt war. Einer der Unglücklichen, ein Weichensteller, hatte Schierling, in der Meinung, Kalmus zu haben, zur Zubereitung aus seinem Garten entnommen. Drei starben unter schrecklichen Krämpfen sofort, während die übrigen vier im Krankenhause unter großen Schmerzen darniederliegen.

Verschiedenes.

(Zwei Feiertagsgänse.) Eine sehr unliebsame Ueberraschung wurde dieser Tage einem in Cannstatt wohnenden Schreinermeister zu Theil. Als am letzten Freitag die Familie am Nachteffen saß, wurden — so erzählt das „D. Volksbl.“ — zwei fettgestopfte Gänse aus dem an der Hinterfront des Hauses angebrachten Stall gestohlen. Die Frau des Bestohlenen ging hierauf zu einer Wahrsagerin, um sich Auskunft zu holen. Der Orakelspruch lautete: „Die Gänse wurden von einer Frau aus der Nachbarschaft gestohlen und von ihrem Mann in Empfang genommen. Eine derselben ist bereits geschlachtet. Die Entdeckung des Thäters geschieht, zwar nicht sogleich, aber später, durch einen jungen Menschen, welcher in das Haus des Bestohlenen wandelt.“ Vorsäufig wartet die um den Feiertagsbraten betrogene Frau noch umsonst auf die Erfüllung dieser „Wahrsagung.“

(Ein falsches Kompliment.) Madame B. ist eine noch recht hübsche Dame, die nur den Fehler hat, daß ihre Stimme etwas rauh ist. Die Dame sucht freilich diesen Mangel etwas zu verbergen und auszugleichen, aber es gelingt ihr nicht immer. Jüngst begegnete sie einem blinden Bettler, blieb stehen, zog ihren Gelb-

Beutel, drückte dem Manne ein Goldstück in die Hand und stütete ihm ein paar freundliche Worte zu. Der Blinde betastete das Goldstück, lauschte und sagte dann gerührt: Ich danke Ihnen schön, Herr Oberst!

(Die Diphtheritis in Ungarn.) Daß die Diphtheritis an manchen Orten Ungarns seit den letzten zwei Jahren in furchtbarer Weise wüthet, ist bekannt. Neu-stens ist nun die Epidemie in Kun-Felegyhaza in geradezu entsetzlicher Weise aufgetreten. Genannte Stadt hat etwa 20,000 Einwohner. Von diesen sind 2135 Personen an der Diphtheritis erkrankt; 927 der Erkrankten sind gestorben.

In letzter Stunde.

Weihnachtserzählung von G. Neuse.

1.

Es war am 24. Dezember 1876. Der Vortag des heiligen Weihnachtstages, der in den Herzen der Christenheit einen Strahl seligen Entzüdens zu erwecken berufen ist und in der Brust von Jung und Alt nebenbei das Gefühl reinsten und schönsten Freude entzündet, weil dies gerade der Tag ist, an welchem Jedermann, der es nur im Geringsten vermag, allen seinen irdischen Angehörigen eine Liebesgabe zu widmen und ein Zeichen gleicher Anhänglichkeit zurückzempfangen pflegt, war wieder einmal angebrochen, und zwar angebrochen mit heiterem Himmel und klarem Sonnenschein. Der Christmarkt war in der 9. Morgenstunde schon so belebt, als es sonst nur in den Nachmittagsstunden der Fall war — das helle und freundliche, wenn auch etwas kalte Wetter hatte eine große Menge von Menschen bereits in die Straßen und auf den Markt gelockt, um die für das Weihnachtsfest noch erforderlichen und nöthigen Geschenke bei guter Zeit einzukaufen und um Abends rechtzeitig mit den Bescheerungs- und Berechtigungen fertig sein zu können.

Wie fröhlich leuchteten die Augen sich begegnender Freunde und wie oft hörte man die Frage erklingen: Hast Du schon Deine Einkäufe gemacht? Wird bei Dir am heutigen Abend oder morgen früh erst beschert? An ein langes Aufenthalt und Sprechen auf den Straßen war nicht zu denken, denn die massenhaft einhereilenden Passanten schuppten und drängten so das stehende Plauderer rasch und ohne weitere Rücksichtnahme bei Seite. — Unter der sich eilig fortbewegenden Menschenmenge ging eiligen Schrittes ein dem Anscheine nach noch nicht lange verheirathetes Ehepaar einher, an dessen Anzuge man bemerkte, daß Beide von der Reise kamen; auch würde, wäre noch einiger Zweifel hieran gewesen, ein mit einer Handtasche und einem Reisekoffer belasteter Packträger, der dem Paare als Wegweiser nach dem Hotel „Zum Kronprinzen“ diente, denselben vollkommen zersireut haben.

„Es thut mir wirklich recht weh, lieber Arthur, sprach die junge Frau, im Vorwärtsschreiten die prächtig ausgestatteten Schaufenster mit Kennerblicken musternd, daß wir das Weihnachtsfest nicht in unserem trauten Heim und im Kreise Deiner Familie feiern können, sondern hier unter fremden Menschen verleben müssen.“

Warum bist Du nicht bei meiner Mutter geblieben, Minna? erwiderte der Angeredete. Sie hat Dich, wie Du weißt, so nicht gern reisen lassen, da sie die Kälte und die lange Fahrt als bedenklich für Dich erachtete.

Sollte ich Dich das Weihnachtsfest, das erste, an dem wir verheirathet sind, allein verleben lassen? — Nein, nein, das ging nicht, und da diese dringende Geschäftsreise nicht weiter aufgeschoben werden konnte so war es das Einfachste und Beste, Deine Frau trat dieselbe in Gemeinschaft mit Dir an, und sie wird natürlich so klug sein, kein Bekauern über unsere Anwesenheit in einer fremden Stadt verlauten zu lassen.

Ich denke, liebes Kind, Du wirst 3—4 Tage lang schon ganz vorzüglich hier verleben können, erwiderte der Gatte. Die Abende werden für uns vollständig frei sein; wir besuchen das Theater, das ja Deine Leidenschaft ist und sich eines vorzüglichen Rufes erfreut. Auch ist hier kein Mangel an Concerten, die Du ja stets mit so großem Vergnügen anhörst.

Und dann, fuhr die junge Dame fort, habe ich auch noch einen ganz speciellen Zweck, der mich ganz besonders mit Herber gelockt hat, und der, wenn ich ihn glücklich erreiche, jedenfalls von Nutzen für Dich sein kann.

Ei! Ei! So geheimnißvoll! — Kannst Du es über Dein Herz bringen, ein Geheimniß vor Deinem Gatten zu haben?

Warum nicht? Und ganz besonders, wenn der gestrenge Eheherr neugierig zu werden scheint.

Nun, ich dachte, diese Untugend wäre mein geringster Fehler. Nur nicht so stolz, lieber Arthur; man kennt Euch Männer schon. Ihr möchtet so Mancherlei wissen, was uns allein angeht. — Aber steh nur hier, dieses prächtige Kinderspielzeug — diese Puppenstube mit dem reizenden Mobiliar.

Nicht stehen bleiben, Minna, unser Koffer tragender Führer eilt uns davon, und wir finden uns in dem Menschengewühl und

in den sich kreuzenden Straßen nicht zurecht. — Wir können ja später ausgehen, um uns diese Dich so interessirenden Herrlichkeiten in Augenschein zu nehmen.

Spotte nur, Arthur. Ich habe auch mit diesen Dingen wiederum meinen ganz besonderen Zweck. Aber wo ist denn unser Kofferträger hingerrathen?

Wir sind am Ziele. Hier ist er nebenan eingetreten und wird Quartier für uns bestellen. Du kannst Dir nun Zeit nehmen, diese Herrlichkeiten zu mustern — ich will Dich in Deinem Vergnügen nicht weiter stören. Zeit haben wir bis 11 Uhr noch genug für unsere Erholung und unser Frühstück.

Nein, nein, lieber Arthur, da dieser Laden gleich neben unserem Hotel liegt, so wollen wir erst unserem inneren Menschen Rechnung tragen und dann an unsere weiteren Bedürfnisse denken, die wir später gebrauchen werden.

Mit diesen Worten verschwand das junge, hübsche Paar in der Hausflur des Hotel zum Kronprinzen, um daselbst für einige Tage Logis zu nehmen. — Arthur Wendler lebte als Theilhaber eines größeren kaufmännischen Engros-Geschäfts in Hamburg, in dessen Auftrag er diese Reise hatte antreten müssen, da Gefahr für eine bedeutende Fortsetzung seines Hauses im Verzuge gelegen hätte. So unangenehm ihm zur Weihnachtszeit diese Reise gewesen war, die Lage der Verhältnisse hatte sie nicht umgehen lassen. Ihn auf seiner Fahrt nicht allein zu lassen, hatte sich sein seit einem halben Jahre heimgeführtes Weibchen ihn zu begleiten entschlossen. So waren sie denn am Weihnachtstheiligenabend mit dem Courierzug in L. eingetroffen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Neujahrsmorgen.

Der Morgen tagt — ins Meer der Ewigkeiten
Sank des dahin geschied'nen Jahres Lauf,
Und aus dem segensreichen Schooß der Zeiten
Schwingt sich ein neues heut zum Leben auf.
Und sinnend stehen auf der Brücke Bogen
Wir zwischen Zukunft und Vergangenheit,
Schau'n nieder in den Strom, mit dessen Wogen
Dahin zieht, was das Schicksal ihnen weilt.

Doch eh' wir Lebewohl dem Todten sagen,
Den vor zwölf Monaten froh wir erst begrüßt,
Ruht Aug' und Herz noch einmal auf den Tagen,
Die ewig nun das kalte Grab umschließt.
Was wir vereitelt sah'n, trotz kühnem Streben,
Was mornetenunken unsre Brust ersäht,
Seeint im Rahren tritt es uns entgegen,
Ein an Erfahrung reich geschmücktes Bild.

Und süße Hoffnung lebt in aller Herzen,
Bom frohen Kinde bis zum schwachen Greis;
Hier heil'gen Ernstes — dort bei frohen Scherzen,
Wünscht man sich liebend heut des Glückes Preis.
Doch nicht der Wunsch allein kann es vollbringen,
Und Rosen streuen auf den Lebenspfad,
Wenn wir mit regem Fleiß nicht vorwärts ringen,
Grünt nimmer uns des Segens reiche Saat.

Zu kämpfen gilt's, als Bürger dieser Erden,
Um unser Loos, voll Muth und Freudigkeit,
Dann wird der Glückwunsch auch verwirklicht werden,
Den uns die Liebe und die Freundschaft weilt.
Und wenn trotzdem auch manche Sterne schwinden,
Fortuna's Günst und keine Kränze flieht,
Den höchsten Lohn wird jeder Edle finden
In dem Bewußtsein der vollbrachten Pflicht.

Drum tönt der Wunsch heut von des Dichters Lippen:
„Nur rüstig vorwärts in das neue Jahr!
Und drohen auch verborgen manche Klippen,
Der kühne Schiffer lächelt der Gefahr!
Und so wie er das stolze Fahrzeug wendet,
Und dies ihn lohnend hin zum Ufer trägt,
So möge Jeder, wenn dies Jahr einst endet,
Erfüllet sehen, was er heiß erstrebt!“

W. D.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Dez. 1878.

	fl.	S.
20-Franken-Stücke	16	20 G
dito. in 1/2	16	20 G
Dulaten	9	55—60
Russische Imperiales	16	68—73

Wegen des Neujahrstages erscheint am nächsten Donnerstag kein Blatt.